

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Freitag, 23. Oktober 2015, 20.00 Uhr, Festhalle

Vorverkauf bei der Tourist-Info der Stadt Leutkirch, Telefon 075 61/871 54



Wangen

Sonntag, 25. Oktober 2015, 17.00 Uhr, Waldorfschule

Vorverkauf beim Gästeamt der Stadt Wangen, Telefon 075 22/742 11

SINFONIE KONZERT

Alexander Borodin

Steppenskizze aus Mittelasien

Robert Schumann

Konzert für Klavier und Orchester op. 54 a-Moll

Johannes Brahms

Sinfonie Nr.1 op. 68 c-Moll

Solistin: Mizuka Kano, Klavier

Dirigent: Helmuth Reichel Silva

Mit freundlicher Unterstützung: verlagstraubinger



Kreissparkasse
Ravensburg

Schwäbische Zeitung

**Alexander Borodin
(1833 - 1887)**

Eine Steppenskizze aus Mittelasien

**Robert Schumann
(1810 - 1856)**

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Allegro affetuoso
Intermezzo, Andantino grazioso
Allegro vivace

– PAUSE –

**Johannes Brahms
(1833 - 1897)**

Sinfonie Nr.1 c-Moll op. 68

Un poco sostenuto. Allegro
Andante sostenuto
Allegretto e grazioso
Adagio. Allegro non troppo, ma con brio

Vorankündigung Konzertreihe Frühjahr 2016

Freitag,	22. April 2016	19.30 Uhr	Kurhaus Isny
Samstag,	23. April 2016	20.00 Uhr	Festhalle Leutkirch
Sonntag,	24. April 2016	17.00 Uhr	Waldorfschule Wangen

Dirigent: Hannes Reich

ALEXANDER BORODIN komponierte „Eine Steppenskizze aus Mittelasien“ im Jahre 1880 zum 25. Jahrestag der Regierung von Zar Alexander II, der während seiner Amtszeit das Gebiet von Turkestan annektierte und es dem russischen Reich einverleibte. Gewidmet ist das Werk allerdings dem Komponisten Franz Liszt. Diese sinfonische Dichtung besteht aus vier leicht erkennbaren Elementen: die endlose Weite der Steppe, ein russisches Lied, der Klang der Hufe von Kamelen und Pferden sowie eine orientalische Weise. Borodin äußerte sich selbst über sein Werk: *„...bevor ich dieses Stück komponierte, hatte ich bereits die beiden Themen erdacht – das russische und das orientalische, die dann beide im doppelten Kontrapunkt zusammengebracht wurden und erst später machte ich mich an die Instrumentierung für Orchester. In der einförmigen Steppe Mittel-Asiens erklingen die bisher fremden Töne eines friedlichen russischen Liedes. Aus der Ferne vernimmt man das Getrappel von Pferden und Kamelen und den eigentümlichen Klang einer morgenländischen Weise. Eine einheimische Karawane nähert sich. Unter dem Schutz der russischen Waffen zieht sie sicher und sorglos ihren weiten Weg durch die unermessliche Wüste. Weiter und weiter entfernt sie sich. Das Lied der Russen und die Weise der Asiaten verbinden sich zu einer gemeinsamen Harmonie, deren Widerhall sich nach und nach in den Lüften der Steppe verliert.“* 1882 bearbeitete Borodin die *Steppenskizze aus Mittelasien* auch zu einem Klavierstück für vier Hände.

ROBERT SCHUMANN vollendete sein Klavierkonzert in a-Moll op. 54 im Jahre 1845. Insgesamt arbeitete er fünf Jahre an diesem Werk. In seiner Partitur weist er ausdrücklich auf die verschiedenen Jahre der Entstehungszeit hin. Ursprünglich wollte Schumann 1841 eine einsätzig Fantasia mit dem Titel *Allegro affetuoso für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters* schreiben. Nachdem sich aber kein Verleger fand, der dieses Werk drucken wollte, arbeitete Schumann die Komposition zu einem dreisätzigen Klavierkonzert um. Er fügte ein *Intermezzo* und ein *Rondo* als Finalsatz hinzu. Noch im Jahr der Fertigstellung wurde das Konzert am 4. Dezember 1845 in Dresden uraufgeführt. Entgegen einer sonst üblichen langen Orchestereinleitung beginnt der 1. Satz mit einem wuchtigen Akkord des Orchesters und sogleich spielt das Soloklavier. Erst später erklingt das romantische Hauptthema. Die Oboe beginnt dieses Thema mit den Tönen C H A A. Dies steht für die italienische Schreibweise des Vornamens CHiArA. Der Vorname Schumanns Ehefrau Clara, die den Solopart bei der Uraufführung des Klavierkonzertes spielte. Nach dem 2. Satz – Intermezzo – fügt sich nahtlos der 3. Satz an. Nach einem sehr anspruchsvollen Solopart mit vielen musikalischen Ideen wird das Konzert mit einem dramatisch Paukenwirbel beendet. Das Konzert wurde begeistert aufgenommen. Die *Leipziger Allgemeine Musikzeitung* schrieb: *„... weil das Konzert die gewöhnliche Monotonie der Gattung glücklich vermeidet... und der mit großer Liebe und Sorgfalt gearbeiteten Orchesterpartie, ohne den Eindruck der Pianoleistung zu beeinträchtigen, ihr volles Recht widerfahren läßt und beiden Theilen ihre Selbstständigkeit in schöner Verbindung zu wahren weiss.“* Und auch Clara Schumann urteilte: *„... wie reich an Erfindung, ... wie interessant vom Anfang bis zum Ende, ... wie frisch und welch ein schönes zusammenhängendes Ganze!“*

Obwohl JOHANNES BRAHMS schon längst als erfolgreicher Komponist tätig war vollendete er seine 1. Sinfonie c-Moll op. 68 erst im Alter von 43 Jahren. Er hatte großen Respekt vor dem Sinfonischen Schaffen Ludwig van Beethovens und meinte, dass seine Kenntnisse und Erfahrungen nicht ausreichen würden, um an das „musikalische Erbe“ Beethovens anzuknüpfen. Immer wieder wurde er von Freunden u. a. von Robert Schumann, ermutigt eine Sinfonie zu schreiben. So gab es schon im Jahre 1862 erste Skizzen zu einer Sinfonie! Clara Schumann schrieb am 1. Juni 1862 an den Geiger Joseph Joachim: „Johannes schickte mir neulich einen 1. Symphoniesatz mit kühnen Anfang. Der Satz ist voll wunderbarer Schönheiten, ...wie er mit einer Meisterschaft die Motive behandelt, wie sie ihm ja mehr und mehr eigen wird. Alles ist so interessant ineinander verwoben, ...man genießt so recht in vollen Zügen,...“ Dann dauerte es aber noch 14 Jahre bis endlich die Uraufführung am 4. November 1876 in Karlsruhe stattfinden konnte. Es folgten gleich weitere Aufführungen, die Brahms selbst dirigierte, am 7. November 1876 in Mannheim, am 15. November 1876 in München, am 17. Dezember 1876 in Wien, am 18. Januar 1877 in Leipzig und am 23. Januar 1877 in Breslau.

Der Chilene HELMUTH REICHEL SILVA gilt als einer der herausragendsten und interessantesten südamerikanischen Dirigenten der jüngeren Generation. Er gewann im Januar 2015 den 2. Preis des 6. Deutschen Hochschulwettbewerbes Orchesterdirigieren in Stuttgart. In letzter Zeit wurde Bernard Haitink auf ihn aufmerksam und lud ihn zu seinem Masterclass in Luzern ein. Helmuth Reichel Silva wurde aus über 250 Bewerbungen als einer von 20 Teilnehmern ausgewählt für das Besançon International Competition for Young Conductors im September 2015.

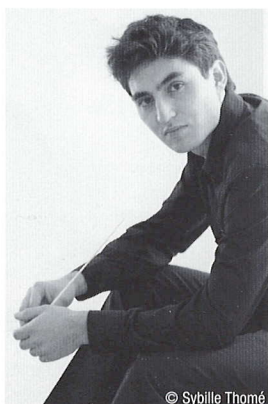
Seit 2014 ist er Chefdirigent des Sinfonieorchesters der Katholischen Hochschulgemeinde Freiburg. Als regelmäßiger Gastdirigent ist er seit 2012 mit dem

Orquesta Sinfonica de La Serena in seinem Heimatland eng verbunden. Helmuth Reichel Silva dirigierte u. a. das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, das Stuttgarter Kammerorchester, die Stuttgarter Philharmoniker, das Orchestra di Padova e del Veneto, die Oltenia Filarmonica, die Kammerphilharmonie Graubünden, die Württembergische Philharmonie Reutlingen und das Südwestdeutsche Kammerorchester.

Sein Operndebüt gab er 2013 an der Schlossoper Haldenstein am Pult der Kammerphilharmonie Graubünden in einer Produktion von Verdis „Rigoletto“. Als Chefdirigent des Strohgäu-Sinfonieorchester Schwieberdingen leitete er mehrere konzertante Aufführungen mit Werken von Puccini, Verdi, Mascagni und Mozart.

Helmuth Reichel Silva assistierte u. a. Sebastian Tewinkel mit dem Landesjugendorchester Nordrhein-Westfalen und Dennis Russell Davies mit der Jungen Deutschen Philharmonie, bei der Reichel Silva auch als Dozent tätig war.

Geboren 1983 in Santiago, Chile. Helmuth Reichel Silva begann im Alter von fünf Jahren mit dem Violinspiel. Bereits während seines Studiums am staatlichen Konservatorium in Santiago de Chile erhielt er verschiedene



© Sybille Thomé

Preise und konzertierte in den wichtigsten Konzertsälen Chiles. Im Jahr 2009 wurde Helmuth Reichel Silva mit der Förderung der Stiftung „Fondo Nacional de la Cultura y de las Artes“ des Chilenischen Staates geehrt. Er studierte zunächst Violine an der Hochschule für Musik Würzburg und legte seine Diplomprüfung mit Auszeichnung ab, anschließend absolvierte er die Meisterklasse. Wertvolle Erfahrung als Orchestermusiker durfte Helmuth Reichel Silva unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Jonathan Nott und Michael Sanderling sammeln, bevor er seine Ausbildung als Dirigent an den Musikhochschulen in Stuttgart und Trossingen absolvierte. Er besuchte Kurse bei Jorma Panula, Bruno Weil, Yuuko Amanuma, Rodolfo Fischer und Yuji Yuasa. Helmuth Reichel Silva ist Preisträger des Dirigentenpodiums Baden-Württemberg, in dessen Rahmen er mit führenden Orchestern in Deutschland arbeiten durfte. (www.helmuthreichelsilva.com)



MIZUKA KANO wurde in Tokyo geboren. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren bei ihrer Mutter. Nach dem Besuch des Toho Gymnasiums für Musik in Tokyo studierte sie an der Toho Gakuen Hochschule für Musik; ihre Lehrer waren Hidemitsu Hayashi, Mikako Abe und Michail Woskressensky. Sie wirkte in mehreren Konzerten mit, in denen die besten Absolventen ihrer Hochschule vorgestellt wurden. Im Oktober 2003 kam sie nach Berlin, um ihr Studium an der Universität der Künste bei Klaus Hellwig fortzusetzen und im Januar 2012 hat sie das Konzertexamen erfolgreich abgeschlossen. Wichtige Anregungen erhielt

Mizuka Kano durch Meisterkurse bei Sergio Perticaroli, Joaquin Achucarro, Pavel Gililov, Jerome Rose, Piotr Paleczny, Vladimir Viardo und Eliso Wirsaladze. Außerdem erhielt sie prägende Eindrücke in Begegnungen mit Künstlerpersönlichkeiten wie Dan Tai Son, Bruno Canino sowie Wolfgang Böttcher, Hartmut Rohde, Pierre Amoyal und Menahem Pressler. Mizuka Kano begeisterte sich schon sehr früh für Kammermusik und spielte in vielen verschiedenen Besetzungen – von Liedbegleitung und Duo bis Klavierquintett. Im Jahr 2005 Gewann sie den ersten Preis und den Preis des Publikums beim Internationalen Viotti-Wettbewerb in Vercelli/Italien. Es folgte 2006 der Steinway-Preis Berlin. 2008 gewann sie den 15. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau, ebenso erhielt sie ein Stipendium des Bundespräsidenten beim Mendelssohn-Wettbewerb Berlin als Pianistin im Eos Klavierquartett. Aktuell lebt Mizuka Kano in Berlin. Neben ihrer solistischen Tätigkeit im In- und Ausland ist sie auch eine gefragte Kammermusikpartnerin. (www.mizukakano.com)

Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester.

Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)
KSK Wangen, IBAN: DE92 6505 0110 0000 2017 37, BIC: SOLADES1RVB

DAS ORCHESTER

1. Violine

Katja Lesemann
Friedelind Assenbaum
Susanne Daugaliess
Anna Dietrich
Martina Janz
Simone Nagel
Kerstin Rohloff
Miriam Schneider
Eva Stiefenhofer
Sophia Tangl

2. Violine

Wolfgang Ferber
Lucia Ebert
Verena Frisch
Gertrud Klotz
Annegret Kneer
Dorothea Kobler-Bayer
Ulrike Rädler-
Steinhauser
Ulrike Schlor
Joana Schneider
Berthold Zähringer
Marianne Zähringer

Viola

Marcus Hartmann
Magdalena Bitterwolf
Adolf Wetzel

Johannes
Spannagel
Hubert Wolber
Gerald Zähringer

Violoncello

Sandy Baratoff
Birgit Fluck
Helene Heine
Lisa-Helen
Kiesecker
Bernhard Sorms
Dorothee Stuckle
Joris Thiel
Sofia Zwiebler

Kontrabass

Simon Hartmann
Roderick Baier
Stefan Schweighart

Flöte

Richard Nolte
Annette Bauer-
Barthold

Oboe

Victor Marin
Melissa Hartmann

Klarinette

Lenard Ellwanger
Hanna Sterk (Borodin,
Schumann)
Laura Bucher (Brahms)

Fagott

Helen Maier
Johanna Feuerstein

Kontrafagott

Siegbert Schlor

Horn

Ferdinand Fremerey
Felix Kuon (Borodin)
Lennart GÜthling
(Schumann)
Stefan Verdi

Trompete

Olaf Brandes
Robert Diesch

Posaune

Torsten Steppe
Maximilian Weber
Guntram Fischer

Pauke

Uwe Eichele

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, spielt zweimal im Jahr einen Sinfoniekonzertzyklus in den Städten Leutkirch, Isny und Wangen.

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand 1. Vorsitzender: Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen)
2. Vorsitzender: Bürgermeister Martin Bendel (Leutkirch)
3. Vorsitzender: Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)
Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Kassier: Gerolf Stitzenberger
Schriftführer: Karl-Anton Maucher

Programm- Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
ausschuss Dirigent: Helmuth Reichel Silva
Konzertmeister: Klaus Nerdinger, Claudia Kessler
sowie Vertreter der Lehrkräfte, Laien und Schüler

Organisation Marcus Hartmann

Layout und Druck Die Grafik- & Druckwerkstatt, Wangen